

CALL FOR PAPERS

Genealogie und Geschlecht

Generationenverhältnisse und Genealogien berühren zentrale Fragen der Geschlechterforschung und -politik: Wem ist es möglich unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen welches (materielle wie geistige) Erbe weiterzugeben? Welche Kenntnisse und Fertigkeiten werden überhaupt als traditionsfähig in den jeweiligen historischen Geschlechterverhältnissen anerkannt? Wie blicken die Generationen wechselseitig auf die Konstitution von Geschichte, Weitergabe und Transformation? Wie sind die Generationenverhältnisse vergeschlechtlicht und was behindert deren Analyse und Kritik? Welche Rolle spielen Konstellationen, in denen das Generationenverhältnis und Genealogiebildung durch Flucht, (erzwungene) Migration oder Eliminierung zerstört sind? Diese Erfahrungen wie auch die Verhinderung bestimmter geschlechtlicher Genealogien führen zur Herausforderung, wie überhaupt Genealogien (wieder) hergestellt werden können. Die etablierte Geschlechterforschung hat sich auch zu fragen, welche theoretischen Ansätze und Gegenstände sich in sie einschreiben konnten und welche Genealogien verworfen wurden. Was sind die Bedingungen für Kanonbildung, Erinnerung und Weitergabe? Wie kann ausdifferenziertes Wissen über Geschlecht in Zeiten (rechter) Wissenschaftsfeindlichkeit gesichert werden? Mit dem Schwerpunkt laden wir zu Beiträgen ein, die sich mit der Bildung von Genealogien als Kritik an Geschlechter- und Generationenverhältnissen aus historischer wie historiografischer, theoretischer und empirischer Perspektive auseinandersetzen.

Mögliche Themen und Fragestellungen

- Analyse von Genealogien und Generationenverhältnissen in Frauen-/geschlechterpolitischen Bewegungen und akademisierter Geschlechterforschung
- Kritik und Weiterentwicklung der Geschlechterforschung im Generationenverhältnis und in Relation zu weiteren kritischen Wissenschaften (z. B. postkoloniale, intersektionale, antisemitismuskritische, migrantische, ableismuskritische Forschung)
- Genealogien der Theoriebildung (z. B. Durchsetzung vs. Vergessen von Strömungen der Gleichheits-, Differenz-, Trans- oder Gender-/Queertheorie oder von Begriffen wie Patriarchat, Heteronormativität, Androzentrismus, Sex/Gender-Unterscheidung)
- Archive als Orte der Bewahrung und Schaffung von Genealogien und Korrektur geschlechtlich, rassistisch, antisemitisch, klassenspezifisch verzerrter Geschichte
- Archivpraktiken des Schweigens, der Vernichtung/Nichtweitergabe von Wissen, Bezügen und Tradierungen
- Genealogie, Generation und Autorität in der feministischen Theoriebildung (z. B. Diotima, Affidamento, Jineoloji oder panafrikanische feministische Konzepte) bzw. feministischer Erziehungs-/Bildungsphilosophie oder kritischer Männlichkeitsforschung

GENDER

Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

- familiäre und „intellektuelle“ Eltern-Kind/Großeltern-Enkelkind-Beziehungen in den Geschlechterverhältnissen bzw. in der Geschlechterforschung
- Erbe, Tradition, Weitergabe oder Negation des Generationenverhältnisses als geschlechtertheoretische Gegenstände (z. B. juristische, theologische oder pädagogische Perspektive)

Verfahren und Zeitplanung

- Wir bitten um die Einreichung eines ein- bis zweiseitigen Abstracts bis zum **12.04.2026**.
- Bitte senden Sie Ihren Vorschlag als Word-Datei an manuskripte@gender-zeitschrift.de (**Betreff: Schwerpunkt „Genealogie“**).
- Die Einladung zur Beitragseinreichung erfolgt im Falle einer positiven Einschätzung bis zum **04.05.2026**. Der Abgabetermin des fertigen Beitrags ist der **27.09.2026**.
- Manuskripte dürfen den **Umfang von max. 50.000 Zeichen inkl. Leerzeichen** nicht überschreiten. Die genauen Hinweise sind in den Manuskriptrichtlinien auf der GENDER-Website unter <https://www.gender-zeitschrift.de/manuskripte> zu finden.

Alle eingereichten Beiträge durchlaufen ein mehrstufiges Review-Verfahren, auf dessen Grundlage die endgültige Auswahl der Beiträge getroffen wird; dabei sind Hinweise zur Überarbeitung eher die Regel als die Ausnahme. Diese werden den Autor_innen von den Herausgeberinnen zurückgemeldet. Im Falle einer hohen Anzahl von positiv begutachteten Beiträgen behält sich die Redaktion vor, eine abschließende Auswahl vorzunehmen und ggf. Beiträge in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen.

Über GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Das Spektrum der Zeitschrift umfasst gesellschaftliche und kulturelle Themen – sozialpolitische Fragen zu Gleichheit und Gerechtigkeit haben ebenso Platz wie Fragen nach den Inszenierungen und kulturellen Deutungen von Geschlecht. Intendiert ist ein breites Spektrum von Themen und wissenschaftlichen Disziplinen, in denen Geschlechterfragen reflektiert werden. Dem multidisziplinären Charakter der Zeitschrift entsprechend sind sozialwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche, naturwissenschaftliche und andere Analysen willkommen. Die Zeitschrift erscheint dreimal jährlich jeweils mit einem thematischen Schwerpunkt und einem Jahresumfang von rd. 480 Seiten. Beiträge für den offenen Teil der Zeitschrift sind – unabhängig vom jeweiligen Schwerpunktthema – jederzeit herzlich willkommen!

Haben Sie noch Fragen?

Herausgeber_innen des Heftschwerpunkts: **Dr. Denise Bergold-Caldwell** (Denise.Bergold-Caldwell@uibk.ac.at), **Prof. (i. R.) Dr. Anne Schlüter** (anne.schlueter@uni-due.de) und **Prof. Dr. Jeanette Windheuser** (windheuser@hu-berlin.de). Für alle formalen Informationen, Fragen zur Einreichung und zum Publikationsprozess wenden Sie sich bitte an die **GENDER-Redaktion** (redaktion@gender-zeitschrift.de).

Manuskripteinreichungen bitte nur über manuskripte@gender-zeitschrift.de.